Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 122 (1971)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BOTKIN, D. B. et al.:

Forest productivity estimated from carbon dioxide uptake

(Die Produktion von Waldbeständen, beurteilt mit Hilfe der CO_2-Methode)
Ecology 11 (6), S. 1057—1060

In einem Eichen-Föhren-Wald auf Long Island wurde für drei vorwiegend vertretene Baumarten die Netto-Photosynthese beobachtet. *Quercus alba,* eine unsern einheimischen Eichenarten nahe verwandte Art, nahm während einer Wuchsperiode (7. Mai bis 21. Oktober) 14,5 g CO_2 pro Gramm Blatt-Trockengewicht oder 1581 g pro Quadratmeter Blattoberfläche auf, wobei die Respirationsverluste im 24-Stunden-Zyklus berücksichtigt sind. *Quercus coccinea,* eine Roteichenart, nahm 8,9 g oder 1460 g pro Quadratmeter Blattoberfläche auf. *Pinus rigida,* die «pitch pine», nahm 5,7 g/g oder 661 g/m² Blattfläche auf (in 10 m³ Luft sind rund 3,1 l CO_2, die 1,7 g Kohlenstoff enthalten). Zusammen mit früheren Messungen bei dieser Methode, die auf einem PVC-Kleinkammer-Verfahren mit Infrarot-Gasanalyse beruhte, könnte die Gesamtproduktion für derartige Bestände auf 2950 g/m² Blattfläche eingeschätzt werden. Der Artikel gibt nicht an, ob es sich um die einfach oder doppelt gemessene Blattfläche handelt. Legt man eine einfach gemessene Blattfläche von nur dem Dreifachen der Bodenfläche zugrunde, ergäbe dies die ansehnliche Grössenordnung von 90 t Trokkensubstanzproduktion pro Hektare und Jahr. — Je nach Bestimmungsmethode ergeben sich Schätzungsfehler, die zwischen 20 und 25 Prozent liegen. *F. Fischer*

Génétique forestière

Unasylva 24 (2—3), 1970

En août 1969 s'est tenue à Washington, D. C. (Etats-Unis), la deuxième consultation mondiale sur la génétique forestière et l'amélioration des arbres. Ce numéro de la revue forestière de la FAO rassemble les treize mémoires généraux sur lesquels ont été axés les débats. Il contient en outre la liste des autres documents présentés, ainsi que les recommandations aux gouvernements, organisations internationales, instituts de recherche et aux généticiens. Ces recommandations soulignent les besoins nationaux et internationaux, les possibilités à exploiter, les méthodes permettant d'améliorer la recherche et les programmes d'action.

Berney

Informationen zur Orts-, Regional- und Landesplanung

Nr. 19, Oktober 1970
Sondernummer Landschaftsplanung, herausgegeben vom ORL-Institut der ETH Zürich

Die vorliegende Information wurde als Beitrag zum europäischen Naturschutzjahr 1970 durch die Arbeitsgruppe «Landschaft» des ORL-Institutes, der Landschaftsarchitekten, ein Forstingenieur, ein Agronom und ein Naturwissenschafter angehörten, angeregt und ausgearbeitet. Die Studie stellt mit 26 Seiten Text und Schemata und 17 Plänen ein Konzentrat der Landschaftsplanung über ein kleines Gebiet dar. Von Planung hört man heute auf Schritt und Tritt. Sie fängt in den Gemeinden meist mit der Bauplanung an, erstreckt sich dann auf die Verkehrsplanung, die Wasserversorgung sowie die Abwasser- und Abraumbeseitigung usw. Recht stiefmütterlich und unbeholfen wird aber meist die Landschaftsplanung behandelt, die vorwiegend in den Regionalplanungen, selten in den Gemeindeplanungen anzutreffen ist. Das mag damit zusammenhängen, dass die erstgenannten Planungen einem unmittelbaren zwingenden Bedürfnis der Gemeinden entsprechen, und rein technische Fragen von Behörden und Technikern leichter zu lösen sind. Demgegenüber stellt die Landschaftsplanung, wie sich auch aus der vorliegenden Information mit aller Deutlichkeit ergibt,

ein komplexes Problem dar, das nur von qualifizierten Fachleuten befriedigend geklärt und gelöst werden kann. Landschaftsarchitekten besitzen leider — namentlich in der Schweiz — noch Seltenheitswert wie gute Landschaftsplanungen. Die vorliegende Studie «Landschaftsplanung als Teil der Orts- und Regionalplanung» kommt deshalb einem echten Informationsbedürfnis entgegen und ist grundsätzlich als sehr wertvoll zu bezeichnen. An Plänen liegen unter anderem vor: Regionale Übersicht, Flächennutzung, Landwirtschaftseignung, Erholungseignung, Schutzpläne, Schäden und Risiken, Konflikte, Vorrangflächen, Bewirtschaftung, Erholung, Gestaltung; Landschaftsplan und Gesamtplan.

Sowohl die textlichen Darstellungen als namentlich die Pläne vermögen allen, die mit Planungen zu tun haben, vielseitige Anleitungen und Anregungen zu geben. Die Publikation dient als Wegleitung nicht nur der Planung in Regionalplanungsgruppen und Gemeinden; sie vertieft auch das Verständnis für die Landschaftsplanung in den Behörden wie auch in allen Organisationen, die an Landschafts- und Naturschutz interessiert sind. Ohne Landschaftsplanung gibt es, abgesehen von speziell ausgeschiedenen Naturschutzgebieten, keinen wirksamen Naturschutz und Landschaftsschutz. Für Landschaftsplanungen sollten von Anbeginn auch Naturkundler bzw. Naturschutzfachleute beigezogen werden. *C. Roth*

Deutschland

KRAHL-URBAN, J.:

Versuche zur Blühförderung von Waldbäumen

Silvae Genetica 19, Heft 5—6, 1970

Ce court rapport présente les résultats d'essais de stimulation de la floraison d'arbres forestiers. La floraison de chênes, hêtres, épicéas, pins de Weymouth et mélèzes âgés de 50 ou 100 ans est généralement accrue par annelage qui, dans bien des cas est malheureusement cause de troubles de croissance et même de dépérissement. La strangulation des arbres au moyen d'un fil de fer n'a pas causé de dégâts, mais seulement de faibles augmentations de la formation de fleurs. Le recouvrement du pied des arbres avec des fougères sèches, de l'herbe, etc. n'a produit aucune réaction visible.

Un autre essai constitua à répandre des engrais au pied de greffons de chêne pédonculé, de chêne rouvre et de hêtre. A côté d'une forte augmentation de la croissance végétative, on a pu observer entre autres: 1° un accroissement de la formation de fleurs et de fruits; 2° que la formation des fleurs est fonction du génotype; 3° que la stimulation de la floraison augmente avec la quantité d'engrais et qu'il n'y a pas de différences entre les fleurs mâles et femelles; 4° que la station joue un rôle important; 5° que les glands et les faînes de greffons engraissés sont plus grands et plus lourds que les non-engraissés. *Berney*

RÄTZEL, K.:

Ertragstafel für Robusta-Pappel im geschlossenen Reinbestand

«Die Holzzucht», 25. Jg., Heft 1/1971

Der Autor will eine Lücke im ertragskundlichen Wissen über das Leistungsvermögen der *«Robusta»-Pappel* schliessen. Innerhalb von 30 Versuchsflächen der Badischen und Pfälzischen Rheinebene, wo für diese Zuchtpappel zum Teil optimale Standortsbedingungen vorherrschen, hat die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt, Abteilung Ertragskunde, Freiburg i. Br., durch Leistungsvergleiche mit andern Pappelertragstafeln festgestellt, dass das Ertragsniveau der «Robusta» unter demjenigen der übrigen Pappel-Klonen lag, diese aber umgekehrt alle übrigen im Höhenwachstum wesentlich übertraf. Obschon dieses Ergebnis für die Anlage von Windschutzgehölzen interessant ist, müsste untersucht werden, inwieweit diese neuen Ertragstafeln auch für andere Wuchsgebiete anwendbar sind. *J. Widrig*

VÉZINA, P.-E., et ROBITAILLE, L.:

Etude des méthodes de coupe et autres traitements sylvicoles expérimentés au Québec

Gouvernement du Québec, Ministère des terres et forêts, Service de la recherche, Mémoire no 2, 1970

Ce travail présente les résultats de 148 projets de recherche individuels ayant pour objet la préparation du terrain (en vue de l'ensemencement naturel ou artificiel ou de la plantation), les techniques de régénération et les traitements culturaux. Ces projets, seulement en partie terminés, sont effectués par le gouvernement, les industries forestières ou les universités. Outre les essences indigènes, l'Epicéa commun, le Mélèze d'Europe, le Mélèze du Japon, le Pin noir d'Autriche et le Pin sylvestre sont pris en considération. A partir de cet inventaire, les auteurs tirent des conclusions générales et formulent des recommandations quant aux programmes de recherche et à leur coordination.

Berney

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich hat Herr Hans Martin Keller die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «Der Einfluss der Wassermenge auf den Chemismus kleiner Bäche, beobachtet in kleinen Einzugsgebieten im Alpthal SZ». Referent: Jaag. Korreferent: Richard.

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidgenössische Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt: Otto Ulrich Bräker, von Alt St. Johann SG und Zürich; Pascal Castella, de Neirivue FR.

AUSLAND

Tschechoslowakei

50-Jahr-Jubiläum der Forschung in der tschechischen Forstwirtschaft

1971 ist der 50. Jahrestag der tschechischen forstlichen Forschung. Zu diesem Anlass soll eine kurze Übersicht der Entwicklung der forstlichen Forschungsanstalten in den tschechischen Ländern skizziert werden.

Nach langjährigen Bestrebungen der böhmischen Förster wurden in den Jahren 1887 bis 1888 die Landesforschungsstationen in Prag und Brünn gegründet. Diese Stationen haben bis zum Jahre 1918 fast 200 Versuchsflächen zur Überprüfung von verschiedenen Arten der Waldbegründung angelegt. Bei der böhmischen Forstschule in Pisek wurde im Jahre 1912 eine weitere Forschungsstation gegründet, doch konnte das vorgesehene Forschungsprogramm infolge des Ersten Weltkrieges nicht verwirklicht werden.

Nach Entstehung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 forderten die Forstleute die Bildung von staatlichen Forschungsinstituten. Deren erstes, das Institut für Waldschutz, wurde am 31. Oktober 1921 in Prag gegründet. Die forstliche Forschung in der CSSR wurde deshalb mit der Erforschung des Waldschutzes eingeleitet, weil damals die verbreitete Blattlauskalamität ihren Höhepunkt erreichte. Im Jahre 1922 entstand in Prag das Institut für forstliche Biochemie und Pedologie. 1923 wurden in Brünn das Institut für Waldbau sowie das Institut für Forsteinrichtung und Forstökonomie gegründet, und 1925 wurde dazu noch die geodätische und photogrammetrische Forschungsstation angegliedert. In der weitern Entwicklung dehnte sich das Arbeitsgebiet der Institute aus: 1927 wurde das Institut für Waldschutz mit der Bearbeitung von Jagdfragen beauftragt und das Institut für Waldbau mit Fragen der Samengewinnung und Forstpflanzenzüchtung. Mit der Gründung des Institutes für Forstpolitik und Verwaltung im Jahre 1933 wurde die Grundlage zur Organisation der Forschungsinstitute der Forstwirtschaft geschaffen. Der Zweite Weltkrieg hemmte die forstliche Forschung sehr stark. 1945 drängte sich vor allem eine Erneuerung der bisherigen forstlichen Forschung auf,